



Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

II-6138 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

A-1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 531 15/0
DVR: 0000019

Zl. 353.110/71-I/6/92

27. Mai 1992

An den
Präsidenten des Nationalrats
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 W i e n

2723 IAB
1992 -05- 29
zu 2749 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Partik-Pable, Mag. Haupt, Ing. Murer haben am 1. April 1992 unter der Nr. 2749/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Raubbau an den Wäldern Sibiriens - Klimaeffekte gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Ist Ihrem Ressort die Problematik des Raubbaues an den sibirischen Wäldern durch multinationale Holzgesellschaften bekannt?
2. Verfügt Ihr Ressort über Unterlagen hinsichtlich der voraussichtlichen Auswirkungen auf das Weltklima?
3. Aus welchen Budgettiteln wird Österreich einen Beitrag für die Global Environmental Facility leisten?
4. Wie hoch wird dieser Beitrag voraussichtlich jährlich sein?
5. Halten Sie diese Finanzspritze unter dem Vorwand des Schutzes der tropischen Regenwälder für sinnvoll, wenn gleichzeitig Raubbau an den sibirischen Wäldern betrieben wird?
6. In welcher Art und Weise werden Sie den Raubbau an den sibirischen Wäldern international zur Sprache bringen?

- 2 -

7. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie vorschlagen, um anstelle fruchtloser Appelle und kontraproduktiver Finanzspritzen sowohl den Schutz der tropischen Regenwälder als auch der Wälder Sibiriens voranzutreiben?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Problem der sibirischen Wälder und ihrer Bedrohung ist mir grundsätzlich bekannt. Detailinformationen hiezu liegen dem Bundeskanzleramt mangels Vollzugskompetenz jedoch nicht vor.

Zu Frage 2:

Untersuchungen zur Frage, wie sich die Vernichtung sibirischer Wälder auf das globale Klima auswirken könnte, liegen meinem Ressort nicht vor.

Zu den Fragen 3 und 4:

Österreich hat für die vorerst dreijährige Pilotphase der Global Environmental Facility 400 Millionen Schilling verbindlich zugesagt. Im Bundesvoranschlag 1991 waren davon 100 Millionen Schilling und im Bundesvoranschlag 1992 sind 54 Millionen Schilling hierfür vorgesehen. Die Mittel sind unter Kapitel 54, Ansatz 1/54847/7803 - Globale Umweltfazilität - ausgewiesen. Über die angesprochenen 400 Millionen Schilling hinaus hat Österreich bisher keine Verpflichtungen übernommen.

Zu Frage 5:

Ich hoffe, daß sich die Global Environmental Facility als wirksames Instrument im Interesse des globalen Umweltschutzes erweisen wird. Sie ist nicht auf den Schutz der tropischen Regenwälder ausgerichtet. Unter dem Gesichtspunkt "Erhaltung der Artenvielfalt" ist dies jedoch ein wichtiger Aspekt. Die tropischen Regenwälder sind primär schutzwürdig, da sie meist

- 3 -

nicht wiederherstellbar sind und den allergrößten Teil der genetischen Vielfalt dieser Erde beherbergen. Ich halte es nicht für zweckmäßig, ein für die Menschheit existentielles Umweltproblem durch den Hinweis auf ein anderes derart relativieren zu wollen, daß weltweite Lösungsansätze behindert oder verzögert werden. Auch in Nordeuropa, Sibirien und Nordamerika gibt es gebietsweise nicht nachhaltige Holzgewinnung, jedoch ist das Verhältnis zwischen Zuwachs und Abholzung insgesamt in keiner dieser Regionen derart bedrohlich wie in den Ländern des tropischen Regenwaldgürtels.

Zu Frage 6:

Seitens des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten wurde das Forstkomitee der Russischen Föderation auf die Situation der sibirischen Wälder angesprochen.

Am 18. und 19. Dezember 1990 fand in Straßburg eine gesamteuropäische Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa statt. Die damalige Sowjetunion hat an der Konferenz teilgenommen und sämtliche Resolutionen unterzeichnet. Es ist auch in Aussicht genommen, bei der für 1993 geplanten Folgekonferenz auch die russische Forstpolitik in Sibirien zur Sprache zu bringen.

Zu Frage 7:

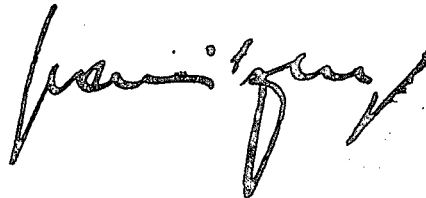
Die Global Environmental Facility hat die Chance, zu einem wichtigen Instrument des globalen Umweltschutzes zu werden. Sie ist bisher das einzige Finanzierungsinstrument, das die internationale Staatengemeinschaft zum Problemkreis "Erhaltung der Artenvielfalt" eingerichtet hat.

Österreich wird eine bessere Institutionalisierung der Global Environment Facility unterstützen und auch in Rio de Janeiro im

- 4 -

Juni anlässlich der UNCED 92 zur Sprache bringen. Derzeit treffen sich die Geberländer nur zweimal pro Jahr, die GEF hat keine eigene Organisation. Eine solche wäre notwendig, um eine qualifizierte Arbeit für die Zukunft und eine bessere Einbindung der Entwicklungsländer zu ermöglichen.

Österreich unterstützt parallel dazu im Rahmen des UNCED-Prozesses die Erarbeitung einer internationalen Walddeklaration als Vorstufe zu einer Waldschutzkonvention.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Kranzinger'.